



P. c. 325

4 00 W

Theol. B. n. 79.

—8—

# Erläuterung

einiger Dexter

## Neues Testaments.

I Cor. 14, 26.

Wenn ihr zusammen kommt, so  
hat ein jeglicher - - Auslegung.  
Lasset es alles geschehen zur  
Besserung.



---

ZAMBURG,  
bey sel. Theod. Christ. Felginers Wittwe.  
1737.

Erklärung

einiger

Verordnungen

1801

Es sind die folgenden Verordnungen  
für ein bestimmtes - - -  
Kasse in allen Geschäften  
zu beobachten



Druck der Buchdruckerei  
in Leipzig





Matth. I, 23.

**S**ie werden seinen Namen Emanuel heißen. Das ist: Er wird seyn Immanuel, oder Gott und Mensch. Das Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Luc. I, 35. Das ist, wird Gottes Sohn seyn.

Matth. 3, 6. Sie liessen sich tauffen von ihm, und bekantten ihre Sünde. Ist ein ὁμολογία ἡμετέρας. Ohne Zweifel haben sie erst ihre Sünde bekannt, ehe sie sich tauffen lassen. So stehet Luc. 10, 34. Verbandt ihm seine Wunden, und goß drein Del und Wein, für: Er goß in die Wunden Del und Wein, und verbandt sie. Aus diesem Ort Matth. 3, 6. kan man beweisen, daß man vor Genießung des heiligen Abendmahls müsse beichten, sintemal das heilige Abendmahl eben so wohl ein Sacrament als die Tauffe. Nach dem Grund-Texte heisset es: Sie wurden getauffet, indem sie bekantten ihre Sünde.

Matth. 4, 3. Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brodt werden. So leicht der HERR Christus konnte aus Wasser Wein machen, Joh. 2. so leicht hätte er auch können aus Steinen Brod machen. Er wollte es aber auf den Vorschlag des Teufels nicht thun. Denn ob ihn schon hungerte, hielt er sich doch an Gottes Wort, daß GOTT sein Vater wäre, der ihn nicht verlassen würde. Der Teufel versuchte ihn in der ersten Versuchung zur Begierde nach den Wollüsten, in der andern zur Begierde nach der Ehre, in der dritten zur Begierde nach dem Reichthum.

Matth. 4, 11. Die Engel dienen ihm; brachten ihm Speise. Joh. 12, 2. Martha diente; d. i. sie trug Speise auf, dienete zu Tische.

Matth. 5, 3. Die da geistlich arm sind: die ihre Sünde erkennen, empfinden und bereuen, und weil sie des Mittlers Christi benöthiget sind, zu demselben ihre Zuflucht nehmen. Matth. 11, 5. Den Armen wird das Evangelium geprediget.

Matth. 5, 28. Wer ein Weib ansiehet ihr zu begehren: der begehret auf zweyerley Weise einen Ehebruch, indem er ihr begehret im Herzen, und indem er sie ansiehet, mit Gebärden.

Matth. 5, 39. So dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen. Dis kan man der Obrigkeit klagen, die es straffen muß. Besser ist aber, daß man sich in der Güte mit

te mit seinem Nächsten verträget. Siehe Matth. 5, 25. I Cor. 6, 7.

Matth. 9, 2. Da **Jesus** ihren **Glauben** sahe: so wohl der Träger als des Sichtsbrüchigen. Hätte dieser keinen Glauben gehabt, so hätte er sich nicht zu **Jesus** bringen lassen.

Matth. 9, 20. Sie rührete seines Kleides **Saum** an: Die Litzich, Fransen oder Schnürlein, an den Ecken des Kleides, die die Juden trugen, sich dabey der Gebote **Gottes** zu erinnern. Siehe Num. 15, 38. 39.

Matth. II, 16. 17. Es ist dem **Kindlein** gleich: die den andern piffen, spieleten Hochzeit, wie die Kinder wohl zu thun pflegen; Die den andern Klagen, spieleten Begräbniß. Die eine Parthey lud die andere ein, ihr Spiel mit zu treiben; eine jede Parthey aber blieb bey ihrem Spiel.

Matth. II, 27. Niemand kennet den **Vater**, denn nur der **Sohn**. Daraus wird die **Göttheit** des **Sohnes Gottes** bewiesen, weil er die **Tiefe** der **Göttheit Gottes** des **Vaters** erkennet. Siehe I Cor. 2, 10.

Matth. 13, 12. Wer da hat, dem wird gegeben: Wer der **Gnade Gottes** recht gebrauchet, dem gibt **Gott** immer mehr **Gnade**. Matth. 25, 29.

Matth. 13, 31. 33. Das **Himmelreich** ist gleich einem **Senf-Korn**, **Sauer-Teige**.

Oft höret man nur eine Lehre aus Gottes Wort, und thut darnach: so gibt GOTT einem immer mehr Gnade, daß man immer mehr Gutes höret, und es im Werke ausrichtet, bis man ein ganz veränderter und neuer Mensch wird.

Matth. 14, 9. Um des Eydes willen befohl ers ihr zu geben. Diesen Eyd hätte Herodes nicht nöthig gehabt zu halten. Der Eyd verbindet uns nicht, was Böses zu thun. Wenn man einem zusaget, man wolle ihm geben, was er bitte, setzet man voraus, er werde nichts unbilliges, und, was gottlos ist, bitten.

Matth. 14, 28. **Her, bist du es, so heiß mich zu dir Kommen auf dem Wasser.** Petrus hätte nicht sollen verlangen auf dem Wasser zu gehen. Man muß kein Wunder-Werck verlangen, da es nicht nöthig ist.

Matth. 15, 24. **Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hause Israel; meinem Prophetischen Amte nach.**

Matth. 18, 3. **Es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder.** Die Kinder sind demüthig, sorglos, vergnüglich, mildgebig, sanftmüthig, versöhnlich. Dergleichen wird von einem Christen auch erfordert.

Matth. 16, 6. **Es wäre besser, daß ein Mühl-Stein an seinen Hals gehänget würde. Sie pflegten die Uebelthäter zu ersäuffen in dem Saltz- Meer oder Todten- Meer, welches gar dicke Wasser**



Wasser hatte, und ging keine lebendige Creatur darin zu Grunde, es würde ihr denn ein grosser Stein an den Hals gebunden.

Matth. 18, 8. 9. So deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue sie ab. So dich dein Auge ärgert, reiß es aus. Ist ein geistlich Abhauen und Ausreißen. Wenn man könnte mit Händen und Füßen sündigen, müste man denken, sie seyn einem abgehauen. Wenn man mit seinem Auge sündigen könnte, müste man denken, das Auge sey einem ausgerissen. Dahin gehöret Spruch. Gal. 23, 5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst. Begehre nicht des Nächsten Güter mit Unrecht an dich zu bringaen. Solches Abhauen und Ausreißen ist die Verläugnung unser selbst, und wird sonst genennet eine Kreuzigung des Fleisches, Gal. 5, 24. eine Tödtung der Glieder, die auf Erden sind, Col. 3, 5.

Matth. 18, 24. Zehen tausend Pfund, Talent. Ein Talent ist 750 Thaler, und machen also zehen tausend Pfund 7500000 Thaler, oder 75 Tonnen Goldes, oder achtehalb Millionen.

Matth. 18, 28. würgete ihn. Er wollte ihm den Hals zudrücken, ihn dämpfen, ersticken.

Matth. 20, 1. der am Morgen ausging. Ist die Zeit Adams oder die Kindheit. Dritte Stunde, die Zeit Noa oder die Jugend. Die sechste Stunde, die Zeit Abrahams oder das männliche

liche Alter. Die neunte Stunde, die Zeit Moses und der Propheten, oder das Alter. Die eilfte Stunde, die Zeit Christi und der Apostel, oder das hohe Alter.

Matth. 20, 15. Siehest du darum scheel? Ist dein Auge böse, weil ich gut bin?

Matth. 20, 16. Viel sind berufen, ist die sichtbare Kirche, aber wenig sind auserwähler, ist die unsichtbare Kirche.

Matth. 21, 9. Hosanna; ey lieber hilf; o Herr hilf, o Herr laß wohl gelingen, Psalm. 118, 25. befördere das Reich des Messia. Vivat.

Matth. 21, 19. Der Feigen-Baum verdorrete. Dieser Feigen-Baum fiel allen in die Augen, die zu Jerusalem ein, und von da ausgingen. Der Herr that an demselben das Wunder, daß sie sollten daraus abnehmen, wie es ihnen selber gehen würde. Wie der Feigen-Baum verdorret war, so sollte es bald mit ihrem Regiment und Wohlstande aus seyn; sie sollten auch ganz verdorren.

Matth. 21, 44. Auf welchen er fället, den wird er zermalmen; ändern, bessern, bekehren.

Matth. 22, 5. Der andere zu seiner Handhierung; Kauf-Handel, Kaufmannschaft.

Matth. 22, 13. Bindet ihm Hände und Füße. Die Hölle wird beschrieben unter einem Ge-

Gefängnisse, in welchem den Gefangenen Hände und Füße gebunden sind, in welchem es ins gemein finster und kalt, daß den Gefangenen die Zähne Klappern, und da der eine hie, der andere da heulet.

Matth. 23, 5. Sie machen ihre Denckzettel breit: Ihre Thphillin oder Bet-Riemen, und die Häusgens, so vor der Stirn gehören, an denselben, in welchen einige Sprüche der heiligen Schrift liegen; welche Bet-Riemen ein jeder Jude muß um das Haupt und den lincken Arm haben, wenn er betet. Die Säume, das sind die Zizich, welche die Pharisäer groß machten. Siehe Matth. 9, 20.

Matth. 23, 23. Die ihr verzehendet die Münze, Till. GOTT hatte befohlen das Korn zu verzehenden, nicht aber Münze, Till, und dergleichen. Hätten nun die Pharisäer solche Sachen verzehendet, die Priester desto besser zu besolden, wäre es ein gut Werck gewesen. Sie thaten es aber mehr zu thun, als GOTT befohlen hatte; und auf solche Weise konnte es GOTT nicht geschehen.

Matth. 25, 16. Da ging der hin, der fünf Centner empfangen hatte. Der fünf Talente, das ist, grosse und mannigfaltige Gaben von GOTT bekommen hatte, wendete sie an zu Gottes Ehren, zu seinem und des Nächsten Nutz, und brachte viele dadurch auf den Weg der Seligkeit.

Matth. 26, 11. **Mich** habet ihr nicht allezeit; nach meiner äusserlichen, sichtbaren Gegenwart.

Matth. 26, 15. **Ich** will ihn euch vertragen; überliefern.

Matth. 26, 63. **Jesus** schwieg stille. Er war wie ein Schaf, das erstaunet für seinen Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. Es. 53, 7. Der Herr hatte ihm sonst eine gelehrte Zunge gegeben. Es. 50, 4. Sie war er mit in der äussersten Erniedrigung, daß ihm gleichsam nichts beyfiel sich zu vertheidigen.

Matth. 26, 64. **Von nun an** wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft. Ich stehe jeso für euch als ein elender Mensch, und muß mich von euch richten lassen. Am jüngsten Tage wirds sich umkehren; da werde ich euer Richter seyn, wenn ich kommen werde in den Wolcken des Himmels. Er will ihnen also zu Gemüthe führen, sie sollten es wohl bedencken, was sie mit ihm fürnehmen, weil sie am jüngsten Tage davon müsten Rechenschaft geben.

Matth. 26, 69. **Es** trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa? Er leugnerte aber für ihnen allen. Dies Leugnen hätte Petrus nicht nöthig gehabt. Wenn er hätte gesagt: Ich bin mit ihm gewesen, ich bin sein Jünger; wäre viel.

vielleicht weiter nichts daraus gemachet worden. Sie wußten alle wohl, daß der Jünger, der Petrum in des Hohenpriesters Pallast führete, Joh. 18, 16. Christi Jünger wäre, und gleichwol geschach ihm kein Leid. Christus hatte ihm und seinen Amts-Genossen mit diesen Worten: Lasset diese gehen; Joh. 18, 8. sicher Geleit verschaffet.

Matth. 26, 73. Deine Sprache verräth dich. Die Galiläer redeten mehr Syrisch als Chaldäisch. Die Syrische Sprache aber ist gröber als die Chaldäische. Wenn die Chaldäer sagen Joseph, so sagen die Syrer Jauseph; wenn jene sagen: Amen; so sagen diese: Omen.

Matth. 27, 7. Zum Begräbniß der Pilger; derer, die auf die hohen Feste waren nach Jerusalem kommen, und daselbst starben.

Matth. 27, 15. Auf das Fest hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volck einen Gefangenen loszugeben. Das Volck erinnerte sich darbey, daß um die Zeit des Pascha-Festes ihre Vorfahren aus der Egyptischen Gefangenschaft waren loskommen.

Matth. 27, 32. Sie funden einen Menschen von Cyrene, mit Namen Simon. Cyrene lieget in Africa, und wenn man in Aegypten ist, lieget es gegen Abend. Simon hat seine Güter daselbst zu Gelde gemacht und ist nach Jerusalem gezogen, um bey der Ankunft des Messia gegenwärtig zu seyn; und hat ihm daselbst einen Acker

Er gekauft, davon er sich mögte ernähren. Marc. 15, 21. wird er genennet von seinen Söhnen Alexandro und Ruffo, welche vielleicht Lehrer der Kirchen worden. Ruffus wird Rom. 16, 23. genennet der auserwählte in dem HErrn.

Matth. 27, 42. Er steige vom Creuz, so wollen wir ihm gläuben. Der Heiland hatte viel grössere Zeichen gethan, als sich vom Creuz loß zu reissen. Sie hatten ihm aber doch nicht gegläubet. Also würden sie ihm auch nicht gegläubet haben, wenn er sich schon vom Creuz hätte loßgerissen. Wie leicht war es nicht dem Simson sich von seinen Bänden loß zu machen. Jud. 15, 14. cap. 9, 12, 14.

Marc. 6, 21. Auf seinen Jahrs-Tag. An seinem Geburts-Tag richtete er eine Mahlzeit an seinen Grossen und Obersten über Tausend.

Marc. 8, 32. Sing an ihm zu wehren, ihn zu bestrafen.

Marc. 9, 5. Wie ist gut seyn. Es ist gut, daß wir hie seyn oder bleiben. So wird es auch in der Seligkeit gut seyn.

Marc. 9, 24. Ich gläube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben. Also wird der Glaube gestärcket durch das Gebet. So sprechen die Apostel zu dem HErrn: stärke uns den Glauben. Luc. 17, 5.

Marc. 10, 16. Er hertzete sie, umfing sie mit seinen Armen, umarmete sie.

Marc.

Marc. 10, 18. Niemand ist gut, denn der einige GOTT, denn nur einer, nemlich GOTT.

Marc. 13, 32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, nemlich nach dem Stande seiner Erniedrigung, da er sich seiner Allwissenheit bisweilen entäuffert.

Marc. 14, 51. Der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut; er hatte nichts an als ein Hemd, und war aus dem Bette kommen zuzusehen, was vor ein Tumult da wäre: wolte sich aber mit Christo nicht lassen gefangen nehmen.

Marc. 15, 37. Jesus schrie laut. Den sterbenden pfleget allmählich die Stimme zu vergehen. Daß der Heiland aber, da er starb, laut schrie, war ein Wunderwerck. Luc. 1, 56.

Luc. 1, 56. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden. So lange nemlich, bis Johannes geböhren und beschnitten war. Denn es ist nicht glaublich, daß sie kurz vor der Geburt und Beschneidung Johannis abgereiset, weil sie vermuthen kunte, daß bey denselben würden Wunder geschehen.

Luc. 2, 1. Daß alle Welt geschätzt würde. Daß die ganze Welt sollte aufgeschrieben werden.

Luc. 2, 11. Denn euch ist heute der Heiland

land geböhren, in der Stadt David, welcher ist Christus der Herr.

Luc. 4, 17. Da er aber das Buch runterwarf, da ers aufrollete, weil es war auf Pergament geschrieben, und wenn mans weglegete, zusammen rollete; wenn mans aber lesen wollte, aufrollete.

Luc. 5, 6. Ihr Netz zerriff, und die Fische gingen doch nicht heraus; das war ein Wunder.

Luc. 5, 18. Der war gichtbrüchig, Gliederlahm, er hatte ein reiffen in allen Gliedern, konte kein Glied regen, und empfand dabey grosse Quaal. Matth. 8, 6.

Luc. 5, 19. Durch die Siegel, durch die gebackene Steine.

Luc. 6, 1. Es begab sich auf einen Auffer-Sabbath, am ersten Sabbath nach dem andern Tag des Pascha Festes.

Luc. 6, 40. Der Jünger ist nicht über seinen Meister. Wie die Pharisäer sind, so sind auch ihre Jünger.

Luc. 7, 47. Ihr sind viel Sünde vergeben, denn sie hat viel geliebet. Weil ich ihr viel oder alle Sünde vergeben, so liebet sie mich so sehr.

Luc. 10, 32. Ein Levit, da er kam bey die Städte. Er war in der Gegend, hörte etwan den armen Menschen jammern, ging zu ihm, und half ihm doch nicht.

Luc.



Luc. 10, 35. **Zog heraus zween Groschen, zween Denarios.** Denarius, ein halber Orthshaler Species. Zween Denarii sind 8. gute Groschen. Von solchen kan man jeso nicht lange zehren in der Herberge: aber vor Zeiten, da die Sachen viel wohlfeiler waren, konnte man viel länger damit auskommen.

Luc. 11, 3. **Gib uns unser täglich Brodt immerdar.** Unser Brodt, das zum Wesen gehöret, oder das zu unserm Wesen dienliche Brodt, gib uns täglich.

Luc. 11, 7. **Meine Kindlein sind bey mir in der Kammer.** Viele lagen nicht in Hemden, sondern nacktet im Bette, und mochte er also vor seinen Kindern nicht nacktet aufstehen.

Luc. 11, 14. **Er trieb einen Teufel aus, der war stumm;** der machte den Menschen stumm.

Luc. 11, 16. **Sie begehrtten ein Zeichen von ihm vom Himmel.** Er sollte etwa Brodt vom Himmel regnen lassen, wie Moses das Manna, oder sollte die Sonne heissen stille stehen, wie Josua. Beydes war aber damahls nicht nöthig; denn im gelobten Lande war Brodts genung, es waren auch damahls keine Feinde zu verfolgen, wie zu Josua Zeiten. Auffer der Noth muß man keine Wunder von GOTT verlangen.

Luc. 11, 22. **Er nimmt ihm seinen Harnisch;** nimmt ihm seine ganze Waffen-Rüstung weg,

weg, daß er nichts mehr hat, damit er sich wehren kann.

Luc. 12, 24. **Daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe.** Das Maas Korn, so den Knechten gegeben wurde, hieß Choenix, welches sie selber mussten mahlen und zurecht machen.

Luc. 13, 27. **Weichet alle von mir, ihr Uebelthäter;** weichet von mir ab alle, ihr Widerser der Ungerechtigkeit.

Luc. 14, 1. **Das Brodt zu essen; Mahlzeit zu halten.** Am Sabbath essen die Juden gerne, wenn sie es haben können, gute Fische.

Luc. 14, 26. **Und hasset nicht seinen Vater;** ihn nicht weniger liebet als Christum; den Heyland nicht seinem Vater vorziehet.

Luc. 15, 23. **Bringet ein gemästet Kalb her;** das gemästete Kalb, welches wir stehen haben.

Luc. 16, 3. **Graben mag ich nicht;** ich vermag nicht zu graben, ich kann nicht graben, ich habe kein Vermögen noch Kräfte dazu.

Luc. 16, 6. **Hundert Tonnen Oels.** So viel hätte er nicht sollen hinborgern, noch die Schuld so groß werden lassen.

Luc. 16, 8. **Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter.** Der Herr nehmlich, von welchem er gesaget hatte Vers. 3.: Mein Herr nimmt das Amt von mir. Er lobete ihn, nicht weil

weil er ihn betrogen hatte, sondern weil er war bekümmert gewesen, wie er möchte in die Häuser aufgenommen werden, und seinen Unterhalt finden. Er sagete gleichsam: Der Haushalter ist doch ein vorsichtiger Mensch, und bekümmert sich darum, wie er leben möge.

Luc. 16, 19. **Lebete alle Tage herrlich und in Freuden.** Er ergötzete sich Tag vor Tag prächtig, daß es einen grossen Schein und Ansehen hatte, er lebete fröhlich und prächtig, er machete sich alle Tage fröhlich mit Pracht. *Vulgata: epulabatur splendide; er aß prächtig, er hielt alle Tage herrliche Mahlzeit.*

Luc. 16, 21. **Lecketen ihm seine Schworen.** Sie lecketen den Eiter heraus, und machten ihm also eine Erleichterung. *Remotio puris est sanatio vulneris; die Wegthuung des Eiters ist der Wunden Heilung.*

Luc. 16, 23. **Sah Abraham von fern**, nehmlich im Gesichte, in ecstasi, in einer Entzückung; es wurde seiner Seelen so vorgebildet, als wenn er solches alles sahe, und mit dem Abraham so redete; *ibid.* und **Lazarum** in seinem Schooß. Hie wird die Seligkeit vorgebildet unter einer Tafel, an welcher viele nicht sitzen, sondern nach der alten Art auf Betten umher liegen. Welcher bey einem lieget, der lieget in seinem Schooß. Lazarus lag bey dem Abraham; das ist, er war an dem Ort der Seligkeit, da Abraham war.

B

Luc.

Luc. 17, 4. **Es reuet mich.** Das ist die Beicht, so dem Nächsten geschieht, wenn man ihn beleidiget hat.

Luc. 19, 4. **Er stieg auf einen Maulbeers-Baum, wilden Feigen-Baum.**

Luc. 19, 21. **Denn du bist ein harter Mann;** weil du ein strenger, rauher Mensch bist.

Luc. 19, 37. **Und da er nahe hinzu kam, und zog den Gelberg herab.** Als er nahete an den Abgang des Oel-Berges, zu dem Ort, wo man von dem Oliven-Berg absteiget, hinab gehet, da man Berg hinunter gehet.

Luc. 19, 42. **Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedencken.** Ach, wenn auch du erkannt hättest, und zwar an diesem deinen Tausge, was zu deinem Frieden dienet! Es hätte aber zu ihrem Frieden und Wohlstande gedienet, wenn sie Christum, als den wahren Messiam, hätten angenommen.

Luc. 19, 43. **Deine Feinde werden uns dich eine Wagenburg schlagen;** einen Wall aufwerffen, einen Wall um dich her schütten.

Luc. 23, 2. **Er sey Christus, ein König;** er selbst sey Christus der König.

Luc. 22, 40. **Und du fürchtest dich auch nicht für Gott.** Dieser Uebelthäter that rechtshaffene Busse; er bereuete seine Sünde, indem er sprach:

sprach: Wir sind billig in der Verdammniß oder Straffe wegen unser Sünden, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind. Er hatte einen rechten Glauben; denn er gläubete, er könnte durch Christum die Seligkeit überkommen. Er hatte auch Früchte der Busse, und bewies seinen Glauben mit guten Wercken. Denn er fürchtete sich für Gott, weil er den andern deswegen tadelte, daß er sich für Gott nicht fürchtete. Er vertrug die verdienete Straffe mit Geduld, wollte den andern Uebelthäter gern befehren, vertheidigte den Herrn Christum, sagend: Dieser hat nichts Ungeschicktes gehandelt; welches alles gute Wercke sind.

Joh. 2, 10. Wenn sie truncken worden sind; wenn sie wohl getruncken haben, etwas mehr als sonst, wenn sie zu Hause ihren Geschäften obliegen.

Joh. 3, 8. Du hörest sein Sausen wohl. Den Wind erkennet man an seinem Sausen: also auch einen Wiedergeborenen an seinen Wercken.  
I Joh. 2, 29. 4, 7. 5, 4.

Joh. 3, 17. Daß er die Welt richte; verdamme.

Joh. 3, 34. Gott gibt den Geist nicht nach dem Maas; nehmlich dem Herrn Christo. Denn der hat den Heiligen Geist, nach seiner menschlichen Natur, ohn alle Maas empfangen.  
B 2      Sonst

Sonst theilet GOTT einem jeglichen aus ein Maaß des Glaubens. Rom. 12, 3.

Joh. 4, 26. Ich bins, der mit dir redet. Es ist was Sonderbares, daß sich der Heyland dem Weibe so deutlich offenbahret, da er sonst nur die ihm fragende auf seine Werke weist, Matth. 11, 4. daß sie also sollen schliessen: Wer die Werke des Mesia thut, der ist der Mesias.

Joh. 4, 47. Und es war ein Königscher, vielleicht Chusa, der Pfleger, Schaffner, Hof-Verwalter, Rentmeister Herodis. Luc. 8, 3.

Joh. 4, 50. Der Mensch gläubete dem Wort. Vorher hatte er einen kleinen, geringen Glauben: jeso ward derselbe groß und gestärcket durch das Wort Christi.

Joh. 5, 14. Sündige fort nicht mehr. Nicht mehr thun, ist die beste Busse; Joh. 8, 11. Dieser besserte sich aber nicht, indem er den Juden verkündigte, daß JESUS ihn gesund gemachet hatte, und ihn also verrieth.

Joh. 7, 38. Wer an mich gläubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Wie die Schrift saget, nemlich Joh. 4, 14. das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.

Joh.

Joh. 8, 9. Da sie das hörten, gingen sie hinaus, von ihrem Gewissen überzeuget, einer nach dem andern, von dem Ältesten an bis zu dem Geringsten. Es fielen ihnen alle ihre Sünden bey, die sie begangen hatten, und schämten sich also vor dem Heilande.

Joh. 8, 25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede. Eben dasjenige, das ich von Anfang oder allererst mit euch redete Vers. 12.: Ich bin das Licht der Welt.

Joh. 8, 37. Meine Rede fähret nicht unter euch. Mein Wort hat in euch keinen Platz, ihr gebet meinem Worte nicht Raum in euch.

Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? Welcher von euch überzeuget, überweist, überführet mich einer Sünde? Wer kann darthun, daß ich eine Sünde gethan habe?

Joh. 8, 59. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus; und ging mitten durch sie hin, und kam also davon.

Joh. 9, 37. Der mit dir redet, der ist's, nemlich der Sohn Gottes. Eine grosse, dem Blindgebohrnen und nun Sehenden, erwiesene Gnade ist es, daß der Heyland zu ihm saget, er

ten Gottes Sohn, da er sich sonst insgemein nennet des Menschen Sohn. Vergleiche hiemit Joh. 4, 26.

Joh. II, 1. Es lag aber einer Kranck. Diese Historie von der Auferweckung Lazari wird gerechnet zur Passions-Historia, weil sie ist eine Ursache des Leidens Christi. Denn wie der Heyland dies grosse Zeichen nicht weit von Jerusalem that, heisset es Vers. 47.: Da versammelten die Hohenpriester und Pharisäer einen Rath; und Vers. 53.: Von dem Tage an rathschlugen sie, wie sie ihn tödteten.

Joh. II, 2. Maria aber war, die den Herrn gesalbet hatte mit Salben, Luc. 7, 37-38. allwo sie wird genennet eine Sünderin, die sich aber damahls herrlich bekehret hat, und in der Bekehrung beständig blieben ist. Luc. 10, 39.

Joh. II, 12. Schläfet er, so wirds besser mit ihm. Denn der Schlaf ist ein Zeichen, daß die Schmerzen nachlassen.

Joh. II, 25. Ich bin die Auferstehung, die Ursach der Auferstehung.

Joh. 12, 6. Er trug, was gegeben ward. Wenn in den Morgen-Ländern einer eine Vermahnung an die Leute hält, so legen sie, wenn dieselbe zu Ende, was zusammen, und verehren solches dem Redener vor seine Mühe. Dies war dem



dem Juda eine Ehre, daß ihm das Verehrete wurde anvertrauet.

Joh. 12, 14. **Jesus überkam eine Eselin**; ein Eselchen, einen jungen Esel. Denn daß der Heyland auf dem Füllen geritten, stehet hie Vers. 15.: und Marcus und Lucas gedencken nur des Füllens.

Joh. 12, 20. **Es waren etliche Griechen**; Juden, so unter den Griechen wohneten, und die Griechische Sprache redeten.

Joh. 13, 10. **Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein.** Ist der ganz rein, dem die Füße gewaschen, vielmehr ist der ganz rein, der am Haupte gewaschen ist; und also ist die Tauffe am Haupte eben so gut, als die ganze Untertauchung.

Joh. 14, 28. **Der Vater ist grösser denn ich.** Dies erkläret gar wohl der heilige Athanasius in seinem Glaubens-Bekennniß, sagend: Kleiner ist er denn der Vater, nach der Menschheit.

Joh. 14, 31. **Lasset uns von hinnen gehen.** Der Heiland aber redete erst noch im Stehen, was wir im XV, XVI, und XVII. Capiteln lesen. Denn im XVIII. Cap. Vers. 1. heisset es: Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron.

Joh. 16, 8. Der wird die Welt strafen um die Sünde; Er wird die Welt überweisen, überzeugen, überführen der Sünde, und wird ihr ihre Sünde vor die Augen stellen; er wird sie überführen der Gerechtigkeit, daß sie ihre Gerechtigkeit allein in Christo Jesu suchen müsse; er wird sie auch überführen des Gerichts, daß der Satan in die Verdammniß verstorfen, und den Gläubigen nicht mehr schaden könne. Dies ist das Straf- und Trost-Amt des Heiligen Geistes.

Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, wenn ich werde im Grabe liegen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, wenn ich werde auferstanden seyn.

Joh. 16, 26. Ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. Christus bittet ja vor uns. Rom. 8, 34. Er gibt aber hie zu verstehen, wenn er schon nicht für uns bete, liebe uns doch der himmlische Vater, und werde uns geben, was uns noht ist: vielmehr wird ers uns aber geben, da Christus für uns bittet.

Joh. 18, 5. Judas der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Es scheint, es sey Judas anfangs mit Blindheit geschlagen gewesen, daß er Christum nicht gekannt. Sonst wäre er ja wohl gleich hinzugegangen, und hätte den Heiland geküßet; und derselbe hätte nicht nöhtig gehabt

habt zu fragen: v. 4. **Wen suchet ihr?** Judas stund da, als wenn er ganz betäubet war, und wuste nicht, was er anfangen sollte. Er küßete erst den Heiland, wie er zum andern mal v. 7. gefragt hatte: **Wen suchet ihr?**

Joh. 18, 10. **Petrus hieb ihm sein rechte Ohr ab.** Ohne Zweifel hat er ihm wollen den Kopf einschlagen: Gott wendete es aber, daß es bey dem Ohre blieb.

Joh. 18, 18. **Es war kalt.** Diese Kälte war um die Pascha-Zeit was auffserordentliches. Es erkaltete damals alle Liebe in den Herzen der Menschen gegen den Geliebten: deswegen schickete Gott solche Kälte.

Joh. 18, 38. **Was ist Wahrheit?** Quid est veritas? durch ein Anagramma oder Buchstaben-Wechsel, est vir, qui adest, es ist der Mann, der da ist, der da stehet.

Joh. 19, 34. **Als bald ging Blut und Wasser heraus.** Dis war ein Wunderwerck, welches sonst bey Todten nicht geschicht. Bedeutet die 2 Sacramenta.

Joh. 20, 22. **Nehmet hin den Heiligen Geist.** Da ging der Heilige Geist aus von dem Sohne.

Joh. 21, 5. **Habt ihr nichts zu essen? Habt ihr nicht was zum Brodte zu essen?** Zuspeise, Zukost.

Joh. 21, 14. Das ist nun das dritte mal, daß **Jesus** offenbaret ist seinen Jüngern, da sie meist alle zusammen waren. Sonst ist er überdem offenbaret **Maria Magdalenä**, Joh. 21, 16. Marc. 16, 9. den Weibern, die bey dem Grabe gewesen, Matth. 28, 9. **Petro**, Luc. 24, 34. I Cor. 15, 5. den beyden nach Emmaus gehenden Jüngern. Luc. 24, 15. Marc. 16, 12.

Act. 1, 1. Das **Evangelium Lucä** ist eine Rede von alle dem, das **Jesus** gethan und gelehret.

Act. 2, 5. Es waren **Juden** zu **Jerusalem** wohnend, aus allerley Volk. Diese gottesfürchtige **Juden**, geböhren in **Parthia**, **Media**, **Persia** u. s. w. hatten ihr Vaterland verlassen, und sich zu **Jerusalem** niedergelassen, bey der Ankunft des **Messia** gegenwärtig zu seyn, von welchen sie aus den **Weissagungen** der **Propheten** versichert waren, daß er sich zu der Zeit würde einstellen.

Act. 6, 9. Da stunden etliche auf von der **Schule**, die da heisset der **Libertiner**, und der **Cyrener**, und der **Alexanderer** zc. Man hat auf einigen **Universitäten** gewisse **Nationes**, als die **Sächsische**, **Bayerische**, **Pohlnische** zc. die sich zusammen halten.

Act. 7, 2. **Gott** der **Zerlichkeit** erschien unserm **Vater Abraham**. **Stephanus** will in seiner

seiner Rede beweisen, wie er saget v. 50. daß die Juden allezeit dem Heiligen Geist widerstrebet. In dem er dis beweisen will, fänget er die Geschichte des Jüdischen Volcks von vorne an, und gehet sie kürzlich durch, wie dergleichen Paulus Act. 13, 16 sq. thut.

Act. 8, 37. Ich gläube, daß **JESUS CHRIS-  
TUS GOTTES** Sohn ist. Zu dergleichen Glaubens-Bekänntnissen, welche die Zutauffende ablegen musten, ist mit der Zeit verschiedenes zugefezet, biß endlich das Apostolische Glaubens-Bekänntniß, wie wirs jezo haben, daraus erwachsen. Auch hat nicht alle Zeit der Zutauffende sein Glaubens-Bekänntniß hersagen müssen, sondern er ist gefragt worden, ob er dis oder jenes gläube.

Act. 9, 5. Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken. Es ist ein hartes für dich wider den Stachel hinten auszuschlagen, die Fersen gegen den Stachel zu schlagen. Der Stachel ist der Pfahl ins Fleisch. 2 Cor. 12, 7. Er klaget öfters darüber, daß er die Gemeine Gottes verfolget habe. Act. 22, 4. 5. 26, 9. 11. 1 Cor. 15, 9. Gal. 1, 13. Phil. 3, 6. 1 Tim. 1, 13. Wenn ihm solche Verfolgungen einfielen, war ihm so angst, als wenn er auf einem Pfahl steckete, und als wenn ihn des Satans Engel schlug.

Act. 11, 23. Daß sie mit festen Herzen  
an

an dem **HERREN** bleiben wollten; Mit Vorsatz, Vornehmen des Herzens bey dem **HERREN** zu verharren.

Act. 12, 4. Ueberantwortete ihn vier Viertheilen Kriegs-Knechten. Vier mal vier Kriegs-Knechten, vier Wachen jede von vier Kriegs-Leuten.

Act. 12, 19. Er ließ die Richter rechtfertigen, und hieß sie wegsühren, nemlich zum Tode.

Act. 13, 9. Saulus, der auch Paulus heisset; Der Name Saulus war bey den Heiden nicht bekannt, wohl aber der Name Paulus. Erst werden ihn die Heiden so genennet haben, hernach hat er sich den Namen selber gefallen lassen. So haben sie aus Silas gemachet Sylvanus.

Act. 14, 13. Brachte Ochsen und Kränze. Ochsen die Kränze aufhatten, denen sie hatten Kränze aufgesetzt.

Act. 15, 13. Als sie geschwiegen waren, antwortete Jacobus; Dieser machet den Schluß als Bischof zu Jerusalem.

Act. 17, 11. Sie waren die Edelsten unter denen zu Thessalonich. Diese waren adellicher, gutartiger, denn die zu Thessalonich.

Act. 17, 18. Dieser Lotterbube; Schwärzer, Plauderer, Klaffer. Heut zu Tage saget man Windmacher.

Act.

Act. 17, 29. So wir denn göttliches Geschlechts sind, und wir haben den Verstand und den Willen, und können hören und sehen zc. so muß vielmehr die Gottheit Verstand und Willen haben, und hören und sehen können, und nicht gleich seyn den güldenenen, silbern und steinern Bildern, die keinen Verstand und Willen haben, und nicht hören und sehen können. Höher gehöret Ps. 94, 9 der das Ohr gepflanzt hat, sollt der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollt der nicht sehen?

Act. 17, 31. Und jedermann fürhålt den Glauben. Gott gibt davon, daß Christus wird die Welt richten, an alle Versicherung, oder alle können dessen versichert seyn, dieweil er ihn aus dem Tode auferwecket hat.

Act. 19, 35. Daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der grossen Göttin Diana, und des himmlischen Bildes. Sey eine Dienerin, Tempel-Hüterin, Tempel-Kehrerin, Kirchbewahrerin, Küsterin der grossen Göttin Diana, und des vom Himmel gefallenen Bildes; der Diana, die vom Jupiter ihr Herkommen hat.

Act. 22, 22. Sie höreren ihm zu, biss auf dis Wort. Die Juden mißgönneten den Heiden, daß sie sich bekehreren zu Christo, und selig werden sollten. Deswegen machten sie einen solchen Lärm, da Paulus sagete, der Heiland habe

habe ihn wollen unter die Heiden senden. Siehe Act. 13, 45. 17, 5. 13. I Thess. 2, 16.

Act. 26, 29. Ich wünschete vor Gott, daß alle solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande. Daß alle Christen würden, aber nicht so gebunden wären, wie ich bin.

Act. 27, 33. Es ist heute der vierzehende Tag, daß ihr wartet, und ungegessen bleibt. Sie hatten so lange nicht gewöhnliche Mahlzeiten gehalten.

Act. 28, 11. Hatte ein Panier der Zwilling, gezeichnet mit Jovis Kindern, oder hatte das Zeichen, die Fahne Castor und Pollux.

Act. 28, 15. Sie gingen aus uns entegen biß gen Appiter und Tretabern. Biß gen Appii forum vder Appi Marcet, und die drey Tabernen, Drenhusen.

Rom. 5, 9. Durch eines Gehorsam werden viele Gerechte. Christi Gehorsam ist Christi Verdienst, welches bestehet im Thun und Leiden, oder daß Christus gethan, was wir thun sollen, und gelitten, was wir leiden sollen; oder daß Christus für uns das Gesetz erfüllet, und für uns gelitten und gestorben.

Rom. 6, 13. Begebet nicht der Sündensure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeith, oder



oder zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit; richtet mit euren Gliedern nichts Böses aus.

Rom. 6, 19. Ich muß menschlich davon reden, so daß ein vernünftig Mensch, der seiner Vernunft recht gebrauchet, leicht verstehen kan.

Rom. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold. Die Besoldung der Sünde ist der Tod; aber das ewige Leben ist eine Gnaden-Gabe Gottes in Christo Jesu.

Rom. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; erfordert auch einen innerlichen Gehorsam, daß wir nicht einmal anders gedencken sollen, als wir es thun müssen.

Rom. 8, 1. So ist nun nichts verdammliches, keine Verdammung, sie werden wirklich nicht verdammet.

Rom. 8, 3. Das Gesetz ward durchs Fleisch geschwächer. Wir Menschen wurden durch das Fleisch geschwächer, daß wir dem Gesetz Gottes nicht konten ein Genügen thun. Gott verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde. Gott warf unsere Sünde auf Christum, daß der für die Sünde büßen sollte. Es. 53, 6. Oder: Gott sandte seinen Sohn in dem Bildniß des Fleisches der Sünde, und zum Opfer für die Sünde, und verurtheilte die Sünde in dem Fleisch.

Rom. 8, 20. Die Creatur ist unterworfen der Eitelkeit ohn ihren Willen. Die Geschöpfe

schöpfe Gottes dienen oft den Menschen zur Sünde, als der Wein, wenn er unmäßig gesoffen wird; Solches ist der Geschöpfe Wille nicht, sintemal sie zu was Gutes geschaffen, und wenn sie sich dem Menschen könten widersetzen in dem Dienst zur Sünde, würden sie es gerne thun. Am jüngsten Tage aber, wenn offenbar werden wird, welche Kinder Gottes seyn, werden die Geschöpfe den Menschen nicht mehr zur Sünde dienen. Deswegen sehnen sich die Geschöpfe auf eine ihnen zukommende Weise nach dem jüngsten Tage.

Rom. 9, 32. Darum daß sie es nicht aus den Glauben, sondern aus den Wercken des Gesetzes suchen, scil. überkommen sie nicht die Berechtigkeith, und sind verworffen, und hat also Gott Ursache sie zu verwerffen. Dies ist die Antwort auf alles das, was im 9, 10 und 11ten Capitel gesaget wird; Dahin gehöret auch, was stehet Cap. 10, 3.

Rom. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, Zweck, alles gehet auf Christum, in Christo ist alles Heil zu suchen.

Rom. 13, 13. Nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid. Dies sind die vornehmsten Sünden, um welche einige in den kleinen Bann gethan, und vom heiligen Abendmahl abgewiesen werden.

Rom.

Rom. 15, 9. Daß die Heiden aber Gott loben. Und ich sage, wie im vorhergehenden Verse stehet, daß die Heiden Gott preisen oder verherrlichen sollen.

I Cor. 4, 3. Oder von einem menschlichen Tage, von einer menschlichen Tages-Sagung, von einem über mich gehaltenen ordentlichen Gerichts-Tage. Act. 19, 39.

I Cor. 4, 13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt, und als ein Feg-Opfer aller Leute. Als das Auskehricht der Welt, als das Abschab-sel aller Menschen.

I Cor. 9, 25. Ein jeglicher, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges, enthält sich in allem, enthält sich aller Sachen, die einen schweren Leib machen, und bemühet sich einen geschmeidigen schlanken Leib zu haben.

I Cor. 9, 26. Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet, nicht als der die Luft schläget, der Luft-Streiche thut. Wenn der eine Kämpfende siehet, daß der andere will auf ihn zuschlagen, so springet er ihm aus dem Wege, daß der andere muß einen Luft-Streich thun, und nichts als die Luft schlagen; und bemühet sich darauf dem andern, ehe er sichs versiehet, einen Streich anzubringen.

I Cor. 10, 7. Das Volk stund auf zu spielen, zu tanzen. Ich höre ein Geschrey eines Sings-Tanzes, Exod. 32, 18. Moses sahe das  
 E Kald

Kalb und den Keigen, v. 19. Von Simson stehet Jud. 16, 25. Er spielete für den Philistern. Vielleicht hat er vor ihnen müssen tanzen, und allerhand zierliche Sprünge machen.

I Cor. II, 24. Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, der für euch leiden und sterben muß. Der HERR siehet auf die Worte Joh. 2, 19. Brechet diesen Tempel.

I Cor. II, 25. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut. Was ihr mit dem Wein aus diesem Kelche empfalet, das ist mein Blut, mit welchem das Neue Testament ist fest gemacht worden, gleich wie das Alte Testament durch Blut befestiget wurde. Exod. 24, 7. 8.

I Cor. II, 27. Der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HERRN, der versündigt sich an dem Leibe und Blute des HERRN.

I Cor. II, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, untersuche sein Wesen, erforsche sich selbst, und wenn er was Uebels an sich findet, das thue er ab, und bessere sich. Es wird hie gesehet das vorhergehende vor das, so darauf folgen muß. Hieher gehöret, was v. 31. stehet: so wir uns selber richteten, oder das Böse, so wir in dem Nichten gefunden, uns bemüheten abzulegen.

I Cor. 9, 29. Welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, (die Verdammniß) damit daß er nicht unterscheidet den Leib des HERRN, (von gemeiner Speise.)

I Cor.

I Cor. 12, 4. Es sind mancherley Gaben. Wer die Gaben, die der Christlichen Kirchen mitgetheilet werden, wircket, der ist der wahre Gott, v. 6. Die Gaben wircket der Heilige Geist; v. 4. Deswegen ist der Heilige Geist wahrer Gott.

I Cor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauffet, und sind alle zu einem Geiste geträncket. Sind also nur zwey Sacramenta, die Tauffe und das Abendmahl; I Joh. 5, 6. Dieser ist's, der da kömmt mit Wasser und Blut. Aus Christi Seite ging Blut und Wasser heraus. Joh. 19, 34.

I Cor. 13, 13. Die Liebe ist die grössste unter ihnen. Die Liebe höret nimmer auf v. 8. Der Glaube aber höret auf; Denn im ewigen Leben werden wir nicht glauben, sondern schauen. Die Liebe gibt, der Glaube nimmt: denn er ergreiffet Jesum Christum. Nun ist geben seliger denn nehmen, wie der Herr Jesus Act. 20, 35. selber gesaget.

I Cor. 16, 22. So jemand den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat, der sey Anathema, eine Verfluchung, ein Verbannetes, der sey verfluchet. Maranatha, unser Herr kennt, nemlich den zu strafen, der Christum nicht lieb hat. Der Herr ist nahe Phil. 4, 5. Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge I Petr. 4, 7. Hebr. 10, 37. Jac. 5, 8. 9.

2 Cor. 3, 6. Der Buchstabe tödtet, das Gesetz das in Buchstaben von Gott auf die steinern Tafeln ist geschrieben, tödtet, wenn man will durch Haltung desselben gerecht werden.

2 Cor. 5, 21. Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht; zum Opfer für die Sünde.

2 Cor. 6, 1. Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfalet. Es empfangen die Gnade Gottes vergeblich, die sich ihrer nicht recht gebrauchen, nemlich zu ihrer Bekehrung, Wachsthum in der Heiligkeit.

2 Cor. 6, 3. Lasset uns niemand irgend ein Aergerniß geben Ein Aergerniß ist, wenn man was Böses thut, dadurch andere angereizet werden auch Böses zu thun.

2 Cor. 6, 9. Als die unbekante. Die Heiden sagten: Was wollen diese unbekante Leute uns sagen. Als die sterbenden; solchen Leuten, sagten sie, muß man das Leben nehmen.

2 Cor. 7, 18. Wir haben einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen, der ein Evangelium geschrieben, welches von allen Gemeinen angenommen wird, nemlich den Evangelisten Lucam.

2 Cor. 12, 4. Welche kein Mensch sagen kan, welche einem Menschen nicht erlaubet sind zu reden,

2 Cor.

2 Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen. Meine Gnade ist dir genug, du bist meiner Gnade versichert, ich bin dir gnädig.

Gal. 1, 16. Besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut, mit den andern Aposteln.

Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum. Unser Pädagogus, Kinder-Führer, der die Kinder zur Schule führet. Wenn wir gern wollen gerecht seyn, Können aber durch Haltung des Gesetzes nicht gerecht werden; so gibt das Gesetz uns Anleitung, uns zu Christo zu verfügen, und in demselben unsere Gerechtigkeit zu suchen. Das Ceremonial-Gesetz führet uns zu Christo, indem es in allen Stücken Christum vorbildet.

Gal. 4, 9. Wie wendet ihr euch denn um, wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, zu dem Ceremonial-Gesetz, oder der Juden Kirchen-Gesetz, welches bestehet in vielen Opfern, Festen, Reinigungen, Enthaltung von mancherley Speise.

Gal. 4, 23. Der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; nach dem gemeinen Lauff der Natur.

Gal. 4, 24. Die Worte bedeuten etwas. Dies sind Allegorumenä, sind auf eine geistliche Deutung geredet, hiedurch wird etwas anders bedeutet; es ist in diesen Sachen eine Allegoria. Eine Allegoria aber ist, wenn Geschichte Altes Testaments

staments auf geistliche Sachen Neues Testaments gezogen werden, oder wenn geistliche Sachen Neues Testaments dadurch erläutert und erklärt werden.

Gal. 4, 25. Agar heisset in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem. Agar ist Sina, ein Berg in Arabien, und kömmt überein mit Jerusalem, das nun ist; er füget sich auf die, so jetzt Jerusalem ist, ist zu vergleichen mit Jerusalem.

Gal. 4, 28. Wir sind Isaacs nach der Verheißung Kinder; wir sind, wie Isaac, Kinder der Verheißung.

Gal. 4, 29. Der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geiste gebohren war. Ismael hat vielleicht zu Isaac gesagt: Was wolltest du der Erbe seyn? Ich bin der Erstgebohrne, ich bin der rechte Erbe. Wenn sich Ismael bescheiden bezeiget hätte, hätte ihn der Abraham und die Sara gern geduldet in ihrem Hause, und hätte er da allerley Gutes genießen können. Da er aber dem Isaac viel Verdruß machte, wurde er mit seiner Mutter ausgestossen. Er artete nehmlich seiner Mutter nach, welche auch, als sie sahe, daß sie schwanger war, ihre Frau geringe gegen sich achtete. Gen. 16, 4.

Gal. 5, 17. Daß ihr nicht thut, was ihr wollet; nehmlich nach dem Fleische. Ihr thut nicht, wozu euch das Fleisch treibet.

Gal.



Gal. 5, 19. Offenbar sind die Wercke des Fleisches. Wer nicht verstehet, was der Apostel durch das Wort Fleisch sagen wolle, der kann solches wissen aus den Wercken des Fleisches. Wo Wercke des Fleisches sind, da ist auch das Fleisch, da lebet der Mensch nach dem Fleische, nach dem alten Menschen, nach seinen bösen Lüsten.

Gal. 5, 24. Welche Christum angehören, 2c. Die Christi sind durch den Glauben, haben das Fleisch gecreuziget mit den Bewegungen und Begierlichkeiten.

Gal. 6, 16. Wie viel nach dieser Regel einher gehen; nemlich, daß in Christo Jesu gelte eine neue Creatur, wie im vorhergehenden Verse stehet.

Ephes. 1, 14. Der Heilige Geist ist das Pfand unsers Erbes zu unser Erlösung. Ein Gläubiger kann sagen: So wahr der Heilige Geist in mir wohnet, und in mir wirket den Glauben und die Früchte des Geistes, Gal. 5, 22. so wahr bin ich ein Kind Gottes, Rom. 8, 14. und ein Erbe des ewigen Lebens. Sonst wird der Heilige Geist ein Pfand genennet. 2 Cor. 1, 22. 5, 5.

Eph. 2, 2. 3. In welchen ihr vorzeiten gewandelt habet, 2c. Hie wird gedacht unserer dreyen geistlichen Feinde; der Welt, ihr habet gewandelt nach dem Lauff dieser Welt; des Teufels, und nach dem Fürsten, der in der Luft herrschet; des Fleisches, wir alle haben unsern Wandel gehabt in den Lüsten unsers Fleisches.

Eph. 3, 19. Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen. Auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnisse (der Unwiedergebohrnen) weit übertrifft; oder, auch erkennet die alle Wissenschaft übersteigende Liebe Christi. Die Wiedergebohrnen erkennen die Liebe Christi; die Unwiedergebohrnen ziehen sich dieselbe nicht zu Gemüthe.

Eph. 5, 16. Schicket euch in die Zeit; erkauffet die gelegene Zeit. Gebrauchet der Zeit recht, und wendet sie wohl an. Denn der Tag, den ihr heute habet, kommt niemahls wieder.

Eph. 6, 5. Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern (mit Ehrerbietung) in Einfältigkeit euers Herrgens (in Aufrichtigkeit).

Eph. 6, 11. Ziehet an den Harnisch Gottes; die ganze Krieges-Rüstung, Waffen-Rüstung.

Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen; mit Menschen.

Eph. 6, 13. Wenn das böse Stündlein kömmt; an dem bösen Tage, zur Zeit der Versuchung.

Phil. 1, 18. Viel wandeln, von welchen ich euch oft gesaget habe - - die Feinde des Creuzes Christi; ich habe gesaget, daß sie seyn Feinde des Creuzes Christi. Denn weil sie ihren Bauch zum GOTT machen, wollen sie ihr Fleisch

Fleisch nicht creuzigen, samt den Lüsten und Begierden.

Phil. 3, 19. Welchen der Bauch ihr GOtt ist; das sind die Wohlüstigen, welche mehr dencken auf Fressen, Sauffen und Unzucht, als wie sie wollen selig werden. Welche nicht dienen dem HErrn Jesu Christo, sondern ihrem Bauche. Rom. 16, 18.

Phil. 3, 20. Unser Wandell (unser Bürger-Recht) ist im Himmel. Im Himmel sind wir recht zu Hause; hie sind wir nur Pilgrim, oder in der Frembde Reisende.

Phil. 4, 21. Daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Der Leib Christi nach seiner Auferstehung hatte gar herrliche Eigenschaften. Christus konnte seinen Leib stellen, wo er wollte, und verschwinden, wenn er wollte. Er konnte durch verschlossene Thüren gehen, allerhand Gestalten an sich nehmen: Bald ließ er sich sehen als einen Gärtner, bald als ein Reisender. Sein Leib war gar geschwinde, weil es glaublich, daß der Leib Christi in dem Augenblicke, da er den Augen seiner Jünger entzogen worden, gleich an dem Orte der Seeligen, bey seinem Himmlischen Vater, gewesen. Dergleichen Leiber werden die Gläubigen am jüngsten Tage auch überkommen.

Col. 1, 19. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte. Christus hat die höchsten Aemter, die auf Erden können erdacht werden, geführt, als das Königliche, Höhe

Hohepriesterliche und Prophetische. In ihm wohnet auch die ganze Fülle der GÖttheit leibhaftig.  
E. 2, 9.

Col. 3, 21. Daß sie nicht scheu werden; Kleinmühtig werden, muhtlos werden, den Muht nicht fallen lassen. Wenn man was thun will, muß man ein getrostes Herz haben. Alles was dir fürhanden kömmt zu thun, das thue frisch. Prediger Gal. 9, 10.

Col. 4, 16. Daß ihr die an die von Laodicea leset; daß auch ihr die leset, die von oder aus Laodicea geschrieben ist, Es ist aber von Laodicea geschrieben die erste Epistel an den Timotheum. Siehe am Ende derselben.

I Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung. Bitte ist, wenn man GÖtt bittet, daß er das Böse von uns nehmen, und uns vor dem Bösen bewahren wolle; Gebet, daß er uns das Gute gebe; Fürbitte, wenn wir vor andere bitten; Dancksagung, wenn wir GÖtt dancken vor die empfangene Wohlthaten.

I Tim. 3, 8. Die Diener, die Diaconi, die von geringerer Würde in der Kirchen als die Presbyteri, und doch nach dem Exempel des Stephani und Philippi Act. 8, 35. das Evangelium predigten, die Almosen-Pfleger.

I Tim. 3, 15. Die Gemeinde des lebendigen GÖttes ist ein Pfeiler und Grundfeste der

der Wahrheit; weil die Wahrheit in der Kirche muß gelehret werden, und in welcher Kirche die Wahrheit gelehret wird, die ist ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit.

1 Tim. 4, 7. Altvettelſchen Fabeln; Altvweiberiſchen Wahrlein. Verula, ein alt Weib.

1 Tim. 5, 4. Solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren; Sie ſollen zuerſt lernen an ihrem eigenen Hauſe Gottſeligkeit üben, und den Vor-Eltern Vergeltung thun.

2 Tim. 2, 15. Der da recht theile das Wort der Wahrheit, ins Geſetz und Evangelium. Der zum Geſetz bringe, was zum Geſetz gehöret, und zum Evangelio rechne, was zum Evangelio gehöret.

2 Tim. 4, 14. Alexander, der Schmid, Kupfer-Schmid.

Tit. 1, 5. Und beſetzen die Städte hin und her mit Aelteſten. Die Aelteſten, Presbyteri, Priester, Lehrer.

Tit. 2, 12. Wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen und die weltliche Lüſte. Die Lüſte, ſo man verleugnen ſoll, ſind des Fleiſches Luſt, und der Augen Luſt, und hoffärtiges Leben, oder die Begierde nach den Wollüſten (Freſſen, Saufen, Unzucht) dem Reichthum, und der Ehre. Wir ſollen uns ſo bezeigen, als wenn ſolche Lüſte nicht an uns wären, die doch an uns ſind; und ſollen züchtig oder mäßig leben gegen uns ſelbſt, gerecht  
gegen

gegen den Nächsten, und gottselig gegen **GOTT**  
den **HERRN**.

**Tit. 3, 5.** Durch das **Bad der Wiedergeburt und Erneuerung.** Die Wiedergeburt ist eine Handlung Gottes, darin er uns Kräfte giebt, daß wir Busse thun, recht glauben und Christlich leben. Die Erneuerung ist auf Gottes Seite eine Fortsetzung, oder fortgesetzte Mittheilung der in der Wiedergeburt gescheneckten Kräfte; auf unserer Seiten aber der rechte Gebrauch derselben, zur täglichen Busse, Stärkung des Glaubens und Wachsthum in guten Wercken, oder die Erneuerung ist, wenn man ablegt den alten Menschen, und ziehet an den neuen Menschen.

**Yhlem. vers. 5.** Nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben. Von dem Glauben an den **HERRN JESUM**, und von der Liebe gegen alle Heiligen.

**I Petr. 1, 19.** Ihr seyd erlöset mit dem theuren Blute Christi. Das Blut Christi wird hie genommen für das ganze Verdienst Christi, für sein Thun und für sein Leiden, weil Christus seine Liebe am herrlichsten erwiesen, da er hat für uns sein Blut vergossen. Man thut auf der Welt wol einem was zu Gefallen; sein Blut aber vor einem lassen, das ist eine grosse Liebe. Es wird genennet ein theures Blut, das ist, ein kostbar Blut, weil es ist das Blut des Sohnes Gottes.

**I Petr. 3, 19.** Er hat geprediget den Geistern im Gefängniß; den Geistern, die jeko im Ge

Gefängniß sind, hat er geprediget durch Noa, da sie noch lebeten. Bringte hieher, was 1 Petr. 4, 6. stehet: Den Todten ist das Evangelium verkündiget; das ist, denen, die jehs todt sind, ist es verkündiget, weil sie noch lebeten, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, das ist, wegen ihrer Sünden haben sie müssen den Tod erdulden, da denn der Leib in der Erde verweset ist, die Seele aber lebet Gott.

1 Petr. 4, 1. 2. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn, daß, wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort zc. Wir sollen uns nemlich mit solchen Sinn wapnen, daß wir nicht wollen der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes leben; weil wir müssen am Fleisch leiden, und den Sünden geistlicher Weise absterben, wie Christus gelitten hat, und gestorben ist.

2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes Prophetisches Wort; ein festeres. Weil an Christo alles erfüllet ist, was die heilige Schrift von dem Messia vorhergesaget; so ist die heilige Schrift uns ein festerer Beweisthum, daß Christus sey der wahre Messias, als die Stimme, die Petrus gehöret vom Himmel bracht.

2 Petr. 2, 8. Denn, dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnete. Denn dieser Gerechte, weil er unter ihnen wohnete, quälte Tag vor Tag seine gerechte Seele durchs Sehen und Hören ihrer ungerechten Wercke. 2 Petr.

2 Petr. 3, 16. In welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen. Unter welchen Dingen, die von den letzten Zeiten und dem jüngsten Tage handeln, sind etliche Stücke schwer zu verstehen, welche die ungelehrte und unbeständige Leute verdrehen. Die ungelehrte est Nominativus.

I Joh. 3, 9. Wer aus **GOTT** gebohren ist, der thut nicht Sünde, muthwilliger und vorseklicher Weise.

I Joh. 4, 8. 16. **GOTT** ist die Liebe. Gleichwie **GOTT** die Liebe ist, so ist er auch die Ewigkeit, Allmacht, Allwissenheit, Allgegenwart, Wahrheit, Gerechtigkeit, Gültigkeit und Barmherzigkeit; und sind also die göttliche Eigenschaften das göttliche Wesen selber.

I Joh. 4, 18. Furcht ist nicht in der Liebe, nemlich, eine knechtische Furcht. Sonst heisset es, die Liebe ohne Furcht oder Ehrerbietung gegen das Geliebte, treibet Muthwillen.

I Joh. 5, 3. Seine Gebote sind nicht schwer; nemlich, den Wiedergeborenen, deren Lust und Freude ist nach den Geboten **Gottes** zu leben.

I Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen, im Himmel; Drey sind im Himmel, die zeugen.

I Joh. 5, 9. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist **Gottes** Zeugniß größer; Weil hie des Zeugniß **Gottes** gedacht wird, so muß der 7. Vers, in welchen der Dreyen im Himmel,



mel, die da zeugen, gedacht wird, nohtwendig zu der Epistel gehören, und kan nicht wegbleiben, wie er wohl vor Zeiten in einigen Exemplaren ist ausgelassen worden; Zugeschweigen daß, die im Himmel zeugen, und die auf Erden zeugen, einander entgegen gesetzt, oder beysammen gesetzt werden.

Hebr. 6, 1. **Nicht Grundlegen von Bussse der todten Wercke.** Also haben die Alten in ihren Cathechismis zu erst gehandelt von der Bussse. Denn wer ein rechter Christ will werden, dessen erste Verrihtung ist Bussse thun Matth. 3, 2. c. 4, 17. Act. 2, 38. c. 17, 30. Doch wenn man will Bussse thun, muß man auch wissen, was todte oder böse Wercke sind, welches man lernet in den zehen Geboten.

Hebr. 6, 2. **Von der Tauffe, von der Lehre.** Von der Lehre von den Tauffen.

Hebr. 12, 17. **Er fand keinen Raum zur Bussse,** er fand keinen Raum der Reue, oder es reuete dem Isaac nicht, daß er den Jacob gesegnet, ob gleich Esau sehr weinete.

Hebr. 12, 24. **Das Blut der Besprengung redet besser denn Habels.** Abels Blut rufet um Rache: Christi Blut rufet um Gnade und Barmherzigkeit.

Jac. 1, 22. **Seyd Thäter des Worts.** Vorher v. 18. hatte er gesagt: **Er hat uns gezeuget durch das Wort der Wahrheit.** Wenn wir aber durch das Wort Gottes wollen wieder-

wiedergebohren, verändert, und zu neuen Menschen gemacht werden, müssen wir auch darnach thun.

Jac. 2, 24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Wercke gerecht wird. Durch die Wercke wird erkannt, und durch die Wercke beweiset der Mensch, daß er gerecht sey.

Jud. v. 9. Michael aber der Erzengel ic. Michael schalt Zach. 3, 2. nicht einmal den Satan, sondern sprach: Der Herr schelte dich. Viel weniger soll man die Majestäten lästern nach dem 8. v. Hieher gehöret, was 2 Petr. 2, 11. stehet: So doch die Engel nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom Herrn, oder, so doch die Engel kein lästerlich Urtheil wider dieselben bey dem Herrn fürbringen, das ist, Michael schalt nicht einmal den Satan.

Apocalypsis, die Offenbarung S. Johannis des Theologen. Johannes heißet der Theologus, weil er viel von der Gottheit Jesu Christi geschrieben hat. Ueberhaupt ist von diesem Buche zu mercken, daß darin allenthalben mancherley Trübsal und Elend verkündiget werde, damit die Christen, wenn sich solches in der Welt begibt, den Muth nicht sincken lassen, sondern dencken, es sey also vorher verkündiget. Siehe Joh. 16,

1-4. 1 Thess. 3, 2-4.

**Gott allein die Ehre.**







754949

NO 18

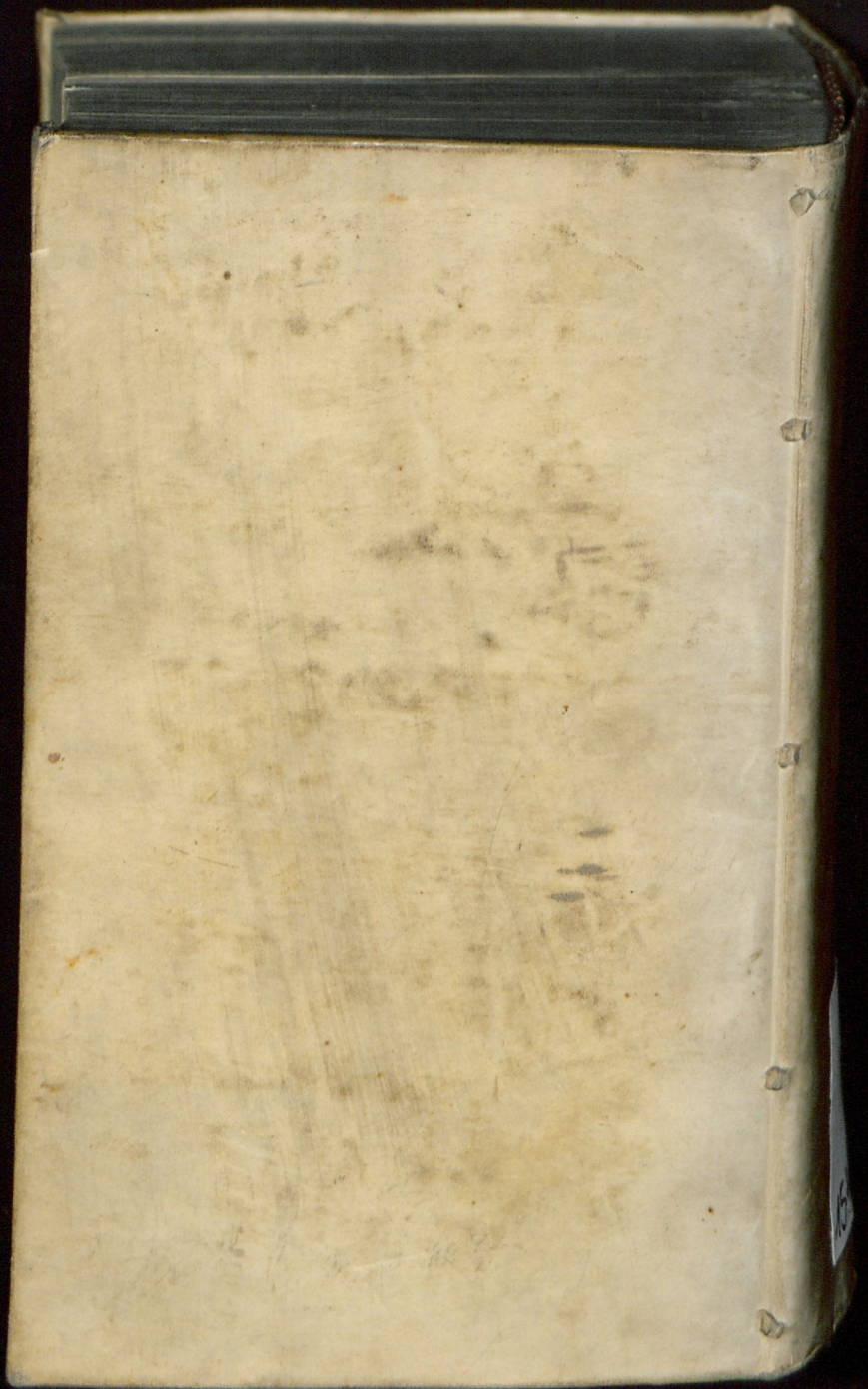
ULB Halle

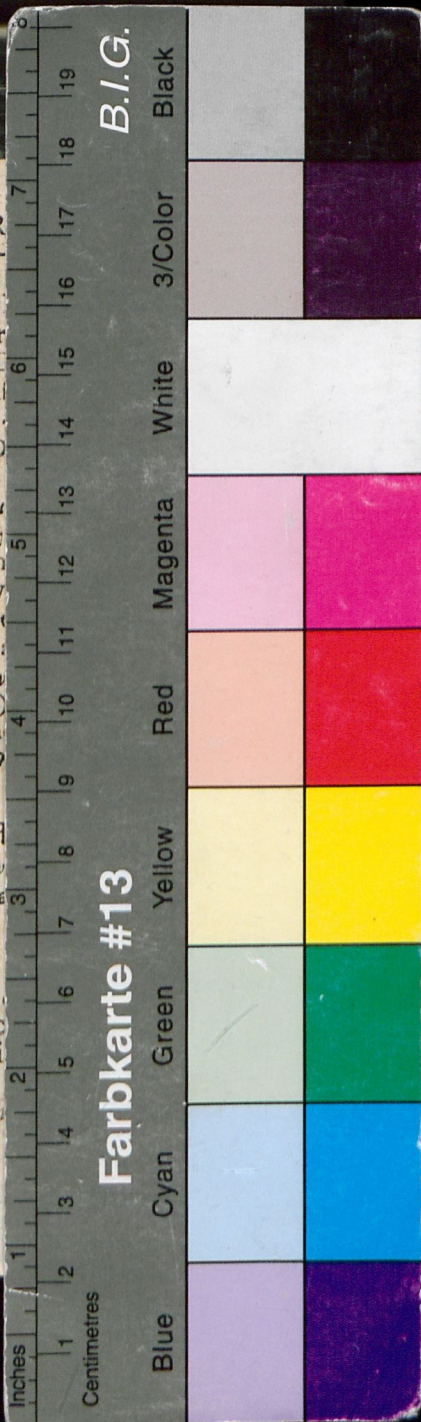
3

006 377 319



12





# Erläuterung einiger Verter Neues Testaments.

I Cor. 14, 26.

Wenn ihr zusammen kommt, so  
hat ein jeglicher - - Auslegung.  
Lasset es alles geschehen zur  
Besserung.



---

ZAMBURG,  
bey sel. Theod. Christ. Felginers Wittwe.  
1737.

